

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Juni 1962

6

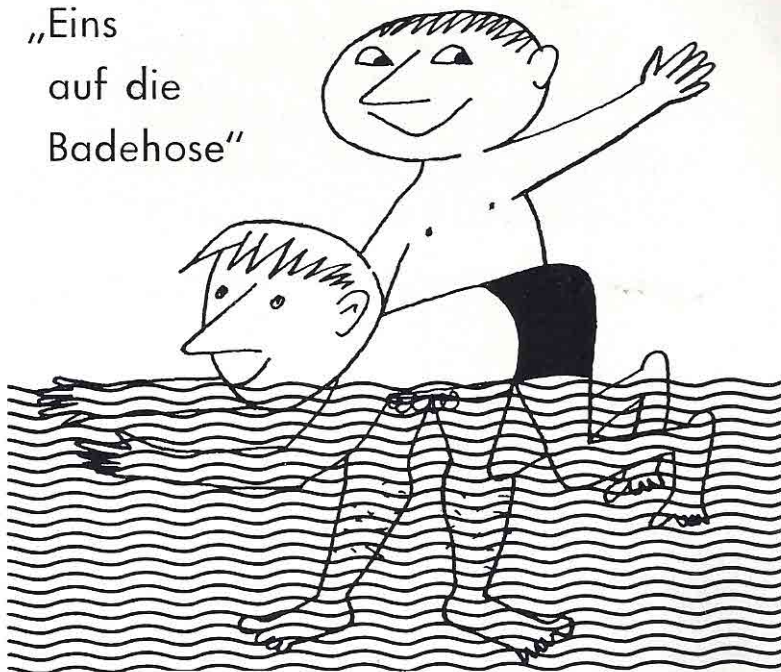


Nicht immer liegt im Reich der Töne
Der Inbegriff für alles Schöne. –
Drum wie seit je, auf jeden Fall,
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Eins
auf die
Badehose“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die

Bielefelder Spielkarten



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

7. Jahrgang

Juni 1962

6

XVIII. Deutscher Skatkongreß 1962

Der XVIII. Deutsche Skatkongreß wird, wie schon bekanntgegeben, am Samstag, dem 1. September 1962, im Saal der Eisenhütte in Bielefeld, Marktstraße, durchgeführt. Er beginnt pünktlich um 15.30 Uhr. Diese Mitteilung gilt gleichzeitig als Einladung für die Teilnahmeberechtigten.

Nach § 10 der Satzung des Deutschen Skatverbandes sind teilnahme- und stimmberechtigt beim Kongreß die Abgeordneten der angeschlossenen Vereinigungen (Verbandsgruppen und selbständige Klubs bzw. Vereine), wobei für je angefangene fünfzig Mitglieder nicht mehr als ein Abgeordneter entsandt werden darf, der für die von ihm vertretenen Mitglieder das Stimmrecht ausübt. Eine Höchstbegrenzung besteht nicht. Nichtanwesende Mitglieder — Einzelmitglieder und Vereinigungen — dürfen ihr Stimmrecht auf teilnehmende Mitglieder übertragen, worüber die Verbandsleitung spätestens acht Tage vor Abhaltung des Kongresses zu unterrichten ist.

Anträge für den Skatkongreß sind mit Begründung bis zum 1. August 1962 bei der Verbandsleitung einzureichen. Auf dem Kongreß kann nur über solche Anträge abgestimmt werden, die rechtzeitig eingereicht worden sind.

Nachstehend geben wir die Tagesordnung für den Kongreß bekannt, wobei sich die Verbandsleitung notwendig werdende Änderungen vorbehalten.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den stellv. Verbandsvorsitzenden
2. Berichte über die Tätigkeit der Verbandsleitung
3. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
4. Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Skatgerichts
5. Entlastung der Verbandsleitung
6. Neuwahl der Verbandsleitung, der Kassenprüfer, der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts und des Verbandsbeirats
7. Anträge zur Änderung der Verbandssatzung
8. Anträge zur Änderung der Deutschen Skatordnung
9. Sonstige Anträge
10. Skatkongreß 1966 und Austragung der deutschen und der regionalen Meisterschaften
11. Verschiedenes.

1. Westfalen-Meisterschaft 1962 in Witten/Ruhr

Für den 13. Mai 1962 hatte die Verbandsgruppe Witten im Deutschen Skatverband zur 1. Westfalenmeisterschaft nach dem Parkhaus Hohenstein in Witten eingeladen. Welche Beweggründe hatte die Verbandsgruppe, den Versuch zur Einführung einer weiteren Meisterschaft zu unternehmen?

Das ständige Anwachsen der Mitglieder des Deutschen Skatverbandes besonders im westdeutschen Raum hatte die Teilnehmerzahl an den westdeutschen Meisterschaften in gleichem Maße ansteigen lassen. Bei klarer Überlegung konnte man sich genau ausrechnen, wohin diese fortdauernde Entwicklung führen mußte. In wenigen Jahren mußte es soweit sein, daß es in Nordrhein-Westfalen nur noch ganz wenige Säle geben würde, die die zu erwartenden Teilnehmer einer solchen Meisterschaft aufnehmen könnten. Das hätte zwangsläufig zur Folge gehabt, daß die Austragungsmöglichkeit nur noch wenigen Verbandsgruppen vorbehalten geblieben wäre. Dabei wäre aber fraglich gewesen, ob ihnen auch immer die zur Vorbereitung und Organisation notwendigen Kräfte zur Verfügung gestanden hätten, die die dafür erforderliche Fähigkeit, viel uneigennütigen Idealismus mitbringen und noch mehr Arbeitseinsatz und Freizeit zu opfern bereit sein müßten.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß solche Meisterschaften ein ganz besonders gutes Werbemittel für den Einheitskat sind, daß aber ihre Werbekraft mit zunehmender Entfernung vom Austragungsort abnimmt. Eindeutiger Beweis hierfür ist die geradezu sprunghafte Entwicklung der Verbandsgruppen Herne, Witten und Recklinghausen, für die die Ausrichtung der Meisterschaft die Grundlage und Voraussetzung ihrer Aufbauarbeit war. Man würde vielen Gebieten diese Möglichkeit nehmen, wenn man es bei dem bisherigen Austragungsmodus beließe.

Eine nicht unwesentliche Rolle bei diesen Überlegungen spielte auch die finanzielle Frage. Die Entfernung zwischen der westlichen und östlichen Grenze des betroffenen Gebietes beträgt etwa 400 km. Wenn, wie in diesem Jahr, die Meisterschaften an der äußersten westlichen Grenze stattfinden, dann müssen die Teilnehmer aus dem östlichen Teil schon mit etwa 50 DM Fahrtkosten rechnen, wozu neben Verpflegung und Startgeld noch die Übernachtung zu berücksichtigen ist, so daß der Gesamtpreis mit 80 DM nicht zu hoch veranschlagt ist. Wie viele aber gibt es, die bei allem Idealismus und aller Begeisterung nicht in der Lage sind, eine solche Belastung auf sich zu nehmen? Es muß aber unser Bestreben sein, allen die Möglichkeit zur Teilnahme an der Regionalmeisterschaft zu geben.

Welche Erfahrungen hat man nun bei dieser 1. Westfalen-Meisterschaft gesammelt? Man muß dabei berücksichtigen, daß dieser Meisterschaft die Tradition fehlt, die viele zur Teilnahme veranlaßt, daß sie noch nicht offiziell anerkannt ist, so daß sie für viele nicht mehr als ein Preisskat in größerem Rahmen bedeutet, daß der Austragungstag gerade auf den Muttertag fiel, an dem so mancher Skatspieler seine sonst so oft allein gelassene treue Ehehälfte nicht durch die Teilnahme an einer Skatmeisterschaft und die damit verbundene häusliche Abwesenheit enttäuschen konnte. Wenn sich trotz dieser widrigen Umstände noch 332 Teilnehmer eingefunden haben, dann sollte diese hohe Zahl im Verein mit den vorher ausgeführten Gründen für Verbandsleitung und Verbandsbeirat Anlaß zu ernsthaften Überlegungen sein, ob die damit vorgeschlagene Teilung der Westdeutschen Meisterschaft

in Westfalen- und Rheinland-Meisterschaft nicht zur endgültigen Wirklichkeit werden sollte.

Initiator und Ausrichter dieser Meisterschaft war die Verbandsgruppe Witten. Ihr gebührt besondere Anerkennung, denn aus den Erfahrungen der Westdeutschen Meisterschaften 1960 wußte sie ja schon, daß bei solchen Meisterschaften mögliche finanzielle Vorteile in keinem Verhältnis zur Arbeit stehen, die damit verbunden ist. Aber Skfr. Wagener, der Vorsitzende der Verbandsgruppe, sein Arbeitspferd, Skfr. Helmut Schulz, und die vielen, vielen treuen Helfer besitzen den Idealismus, den die Übernahme einer solchen Arbeit erfordert. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal der herzliche Dank ausgesprochen für diese Pionierarbeit im Interesse des Einheitsskats.

Die Mehrzahl der Teilnehmer kam aus dem umliegenden Industriegebiet, Ostwestfalen war durch Bielefeld, Lage, Werste sehr stark vertreten. Die weiteste Anreise hatten die Skatfreunde aus Offenburg, deren Eifer besonders hervorgehoben zu werden verdient. Für 332 Teilnehmer war das Parkhaus Hohenstein eine geradezu ideale Austragungsstätte. Selbst der Wettergott hatte ein Einsehen und gab den Skatspielern in der Mittagszeit Gelegenheit, die reizvolle Umgebung zu besichtigen. Bekannt ist das Land an der Ruhr durch seine Wälder rauchender Schornsteine und Hochöfen, seine Naturschönheiten lernte mancher Besucher hier zum ersten Mal kennen.

Das Spielgeschehen wickelte sich außergewöhnlich ruhig und harmonisch ab; es ist doch ein Unterschied, ob knappe 350 oder 1000 Spieler an so einem Turnier teilnehmen. Die auftretenden Meinungsverschiedenheiten über Regelverstöße und Regelauslegung konnten von der Spielleitung beseitigt werden, ohne daß das Schiedsgericht in Tätigkeit zu treten brauchte. Die Auswertung der Ergebnisse konnte dank der großen Helferschar der Verbandsgruppe Witten innerhalb kürzester Zeit abgewickelt werden, so daß der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, Bielefeld, schon gegen 18 Uhr die Siegerehrung vornehmen konnte.

Bei den Damen konnte sich einmal mehr der Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld, den Titel holen; wozu aber zu sagen ist, daß das Ergebnis nicht den gewohnten Leistungen entsprach. Bei der geringen Konkurrenz genügten aber schon 5661 Punkte zum Endsieg.

Bei den Herren machten die „Mauerblümchen“ aus Herne ihrem Namen recht wenig Ehre; sie blühten keineswegs bescheiden und verborgen, sondern verstanden es wenigstens an diesem Tage, sich ganz außergewöhnlich in Szene zu setzen. Mit einem Gesamtergebnis von 8946 Punkten wurden sie ganz sichere Sieger vor der Verbandsgruppe Alsdorf, die mit 7989 Punkten fast 1000 Punkte hinter ihnen zurücklag.

Die siegenden Mannschaften stellten auch jeweils die Einzelsieger. Bei den Damen erzielte Frau Hilde Klamt, Rot-Weiß, Bielefeld, mit 2122 Punkten, bei den Herren Skfr. Willi Balke, Mauerblümchen, Herne, mit 2659 Punkten das höchste Einzelergebnis.

Bei den Teilnehmern hat diese Meisterschaft begeisterten Anklang gefunden; es wird an Verbandsleitung und Verbandsbeirat liegen, sie von jetzt ab zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Ergebnisse

Damen-Mannschaften:

1. Rot-Weiß Bielefeld 5661 Punkte
Fr. Hilde Klamt, Fr. Else Ammon, Fr. Christel Haase, Fr. Helga Fritzsche
2. Gemischte Mannschaft 4578 Punkte
Fr. Hedwig Simon, Lage, Fr. Brigitta Nahrwold, Werste, Fr. Irmgard Friedhofen, Witten, Fr. Irma Funkler, Oberhausen

Herren-Mannschaften:

1. Skatklub Mauerblümchen, Herne 8946 Punkte
Hanke Josef, Below Herbert, Gorks Wilhelm, Balke Willi
2. Verbandsgruppe Alsdorf 7989 Punkte
Quadflieg E., Koehnen H., Thiel J., Kirschbäumer W.
3. Skatklub „Einigkeit“, Witten 7417 Punkte
Kurpat Alfons, Westerhaus Rudi, Szabaschuss Otto, Eiselt Paul
4. Skatklub Ewig Gut Blatt, Oberhausen 7396 Punkte
Przewozny Erwin, Koblitz Hermann, Dykstra Hans, Schoppmeier Willy
5. Skatklub Feldkämper Buben, Herne 7395 Punkte
Neumann Gerd, Pfeifer Gustav, Wölfel Johann, Kamplade Willi
6. Skatklub „Grand Hand“, Herten 7096 Punkte
Hanich Kurt, Gladdeck Walter, Troska Hermann, Schieren Konrad
7. Skatklub „Herz As“, Bielefeld 7031 Punkte
Juraschek Horst, Treue Gottfried, Pfannkuche Willi, Restetzki Bruno
8. Skatklub „Karo Dame“, Plettenberg 7018 Punkte
Weyand Helmut, Hechtenbeck Heinrich, Thoene Franz, Sechtenbeck Günter

Damen — Einzel:

1. Klamt Hilde, Rot-Weiß Bielefeld 2122 Punkte
2. Ammon Else, Rot-Weiß Bielefeld 1873 Punkte
3. Simon Hedwig, Skatklub Egal, Lage 1596 Punkte
4. Frau Irmgard Friedhofen, Vier Asse, Witten 1433 Punkte
5. Fr. Gisela Weidler, Vier böse Buben, Bochum-Langendreer 1369 Punkte

Herren — Einzel:

1. Balke Willi, Mauerblümchen, Herne 2659 Punkte
2. Rodermond Gerhard, Alt-Holten, Oberhausen 2599 Punkte
3. Thiel Josef, Verb.-Gruppe Alsdorf 2595 Punkte
4. Below Herbert, Mauerblümchen, Herne 2570 Punkte
5. Hausstein Peter, Karo 7, Wuppertal-Elberfeld 2561 Punkte
6. Preuer J., Karo 7, Wuppertal-Elberfeld 2557 Punkte
7. Droege Karl, Egal, Lage 2466 Punkte
8. Niedersteberg Gustav, Gutes Blatt, Witten-Annen 2456 Punkte
9. Vatterott Alfred, Egal, Lage 2439 Punkte
10. Schnase, Recklinghausen 2426 Punkte